

I/04



**Konjunktur im Handwerk
Frühjahr 2004**

HANDWERKS
KAMMER
HANNOVER



Überblick

Überblick



Nach den von der Handwerkskammer Hannover erhobenen aktuellen Konjunkturdaten ist noch immer kein Silberstreif am handwerklichen Konjunkturmilieu auszumachen. Kaum zu glauben, aber die Stimmung ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres noch schlechter geworden und liegt nunmehr lediglich bei 29,5 Indexpunkten; dem niedrigsten Indexwert, der für das Gesamthandwerk im Kammerbezirk jemals bestimmt wurde. Während die übrige Wirtschaft zu Beginn des Jahres nach drei Jahren Stagnation in 2003 wieder anzieht, schrumpft das Handwerk seit Jahren, so auch in den ersten drei Monaten 2004. Ursächlich für die bessere Entwicklung der Gesamtwirtschaft ist, dass die Konjunktur im Wesentlichen durch die Ausfuhr - trotz des starken Euro - gestützt wird. Bei der Binnennachfrage setzte sich dagegen die bereits seit mehreren Jahren zu beobachtende Schwächetendenz fort und dies trotz deutlicher Steuerentlastungen zu Jahresbeginn. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass das verfügbare Nettoeinkommen in den meisten Haushalten gesunken ist, da die Entlastungen durch die Reformen in der Steuerpolitik durch Belastungen, insbesondere durch die Gesundheitsreform, überkompensiert wurden.

Dies gilt in ganz besonderem Maße für die knapp 27 % der Rentner- und Rentnerinnenhaushalte, die nunmehr ihren Konsum zum Teil gravierend einschränken müssen. Verstärkt wird die negative Entwicklung des quantifizierbaren Konsums in Euro und Cent auch durch die Konsumfixiertheit der Verbraucher und Verbraucherinnen auf den Preis unter Vernachlässigung aller weiteren Aspekte. Schnäppchenjagd um jeden Preis und Rabattschlacht der Discounter haben allein im vergangenen Jahr Tausende von Arbeitsplätzen gekostet, den noch vorhandenen Facheinzelhandel weiter ausgedünnt mit all den negativen Auswirkungen auf den Wettbewerb. Das Ausmaß des Preiskampfes, das u. a. auch auf der stets wachsenden Verkaufsfläche basiert, hat 2003 gefährliche Züge angenommen und wird augenscheinlich auch in 2004 weitergeführt. Überzogene Rabatte und ganzjährige Rotstiftpreise scheinen zwischenzeitlich eine gewisse Kaufzurückhaltung eher zu fördern, schließlich kann es ja noch billiger werden. Eine dramatische Entwicklung, bedenkt man, dass circa zwei

Überblick



Drittel des Bruttoinlandproduktes auf dem privaten Konsum basieren.

Auch vor dem Hintergrund des Volkssportes „Schnäppchenjagd“ verwundert es nicht, dass die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorquartal drastisch gestiegen ist und gegenüber dem Vorjahresquartal ebenfalls keine Trendwende eingeleitet wurde.



Übermäßiges Sparen, egal ob Staat oder Privat, verringert Kaufkraft, ohne die die Überwindung der konjunkturellen Schwäche nicht gelingen kann. Die Probleme auf dem Arbeitsmarkt können so ebenfalls nicht gelöst werden. Nicht nur das Kapital muss angemessen entlohnt werden, sondern auch der Faktor Arbeit und dies geht nur, wenn Verbraucher und Verbraucherinnen bereit sind, die Schnäppchenjagd auf ein für die Volkswirtschaft erträgliches Maß zu reduzieren und grundsätzlich Produkte und Dienstleistungen angemessen zu bezahlen. Dies gilt ganz besonders für das arbeitsintensive Handwerk, dessen Rationalisierungspotential geringer als das der Industrie ist.

So befindet sich auch die Bauwirtschaft weiter im Schrumpfungsprozess, und zwar in größerem Ausmaß als noch im Vorjahresquartal. Die Talsohle ist noch immer nicht durchschritten, obwohl es im Frühjahr 2003 danach aussah. Im Bauhandwerk, aber auch im Ausbauhandwerk ist die wirtschaftliche Situation insgesamt nach wie vor äußerst angespannt. Die negative Dynamik einzelner Konjunkturparameter ist zunehmend und lässt nichts Gutes ahnen, zumal die Konjunkturlokomotive des Bauhauptgewerbes, der Wohnungs- und Eigenheimbau so quasi ausgefallen ist.

Neben schlichtweg zu wenigen Aufträgen lag die häufigste Behinderung der Bauarbeiten nach Angaben der Betriebe abermals in der Witterung bedingt und an den Zahlungsverzögerungen der Auftraggeber. Die Geschäftslagebeurteilung im Bauhandwerk erreichte daher auch nur einen Indexwert von

Überblick

29,5 Punkten und lag damit um 3 Punkte unter dem entsprechenden Wert des Vorjahresquartals.

Im Ausbauhandwerk sank der Indexwert ebenfalls um 2 Punkte und das, obwohl das Ausbauhandwerk in der Regel zeitverzögert reagiert. Umsätze und Aufträge im Bau- und Ausbauhandwerk sind per saldo nochmals deutlich zurückgegangen und zeigen eine wieder zunehmende negative Dynamik.

Der Preisüberwälzungsgrad hat sich in beiden Branchen drastisch verschlechtert. Zu den unbefriedigenden Konjunkturparametern im Ausbauhandwerk trugen abermals die Glaser und Raumausstatter bei. Die Beschäftigtenzahlen wurden in beiden Branchen nochmals nach unten korrigiert, eine gleiche Entwicklung erfuhren die Investitionen.

Noch nicht ganz in den Sog des konjunkturellen Dauer-Abwärtstrends scheint das Zulieferhandwerk im Kammerbezirk gezogen zu sein. Mit einem Indexwert von 46,5 Punkten bei der Beurteilung der eigenen Geschäftslage ist das Stimmungsbarmeter wieder leicht um 2,5 Indexpunkte gestiegen.

Ursächlich für die bessere Geschäfts-lagebeurteilung dürften die - gemessen am Gesamthandwerk - unterdurchschnittlich zurückgegangenen Auftragseingänge sein, die sich in per saldo einem knappen Drittel der befragten Betriebe negativ entwickelten. Damit kam es auch zu Umsatzverlusten, die aber bei weitem nicht das Ausmaß im Gesamthandwerk erreichten. Dies gilt auch für den Beschäftigtenabbau. Per saldo reduzierten 15 % der Zulieferer ihre Mitarbeiterzahl. Die Investitionstätigkeit verlief negativ, wengleich auch gemessen am Gesamthandwerk unterdurchschnittlich. Die Betriebsauslastung ist noch immer die höchste aller Handwerksbranchen, jedoch leicht abnehmend.

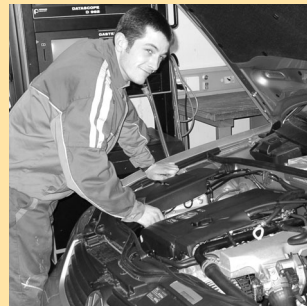
Wenig Grund zur Freude gab es abermals im Kraftfahrzeughandwerk, wengleich sich die Stimmungslage auch zu stabilisieren scheint. Mit 23,5 Indexpunkten ist die Beurteilung der Geschäfts-lage geringfügig besser als im Vorjahresquartal. Die Auftragseingänge allerdings sind in per saldo 57 % der befragten Betriebe gesunken, die Umsatzentwicklung sieht nicht besser aus. In annähernd jedem vierten Betrieb wurden

Überblick



per saldo Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entlassen. Die Überwälzung gestiegener Kostenpreise auf die Werkstattpreise gelingt wie schon in den Vorquartalen ungeachtet der schwierigen wirtschaftlichen Situation, in der sich die Betriebe dieser Branche befinden, relativ gut.

Während die Investitionen nur unterdurchschnittlich zurückgeführt wurden, ist die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten mit die geringste im hannoverschen Gesamthandwerk.



Die Geschäftslagebeurteilung im Nahrungsmittelhandwerk ist ebenfalls dezent gestiegen, liegt allerdings mit 19 Indexpunkten um über 10 Punkte unterhalb des entsprechenden Indexwertes im Gesamthandwerk.

Ausgesprochen schlecht verliefen die Geschäfte abermals im Fleischerhandwerk; 78 % der Betriebe meldeten eine unbefriedigende Geschäftslage. Wesentlich besser sah es im Bäckerhandwerk auch nicht aus. Herbe Auftrags- und Umsatzverluste ließen das Nahrungsmittelhandwerk kräftig Personal abbauen. Angesichts der eigenen wirtschaftlichen Entwicklung wurde in per saldo mehr als jedem zweiten Betrieb weniger investiert; der Preisüberwälzungsgrad allerdings hat sich geringfügig verbessert. Eine Trendwende im Nahrungsmittelhandwerk ist vor dem Hintergrund der zunehmenden „Billigeinkauf-Mentalität“ auch kaum anzunehmen.

Etwas besser sieht es in den Dienstleistungshandwerken aus, die mit einer Geschäftslagebeurteilung von 24 Indexpunkten aber gleichwohl um 6 Punkte unter dem Vorjahresquartalswert liegen. Allerdings gibt es - wie üblich - starke Unterschiede in den einzelnen Gewerken.

Während die Schuhmacher und Augenoptiker wahre Umsatzeinbrüche erlebten, sah es bei den Zahntechnikern und Gebäudereinigern deutlich besser aus. Allerdings haben die Augenoptiker zum Ende letzten Jahres auf Grund der bevorstehenden Gesundheitsreform auch eine Sonderkonjunktur erlebt, da sich

Überblick



viele Sehschwache noch den Kassenzuschuss sichern wollten. In der Zahntechnik und im Gebäudereinigerhandwerk hingegen wurden per saldo die geringsten Umsatzverluste verzeichnet. Auch die Betriebsauslastung ist in diesen beiden Gewerken überdurchschnittlich hoch. Das Verhältnis der Einkaufs- zu den Verkaufspreisen hat sich überdurchschnittlich verbessert, die Kapazitätsauslastung hingegen ist miserabel.

Katastrophal hingegen ist die wirtschaftliche Lage im Handwerk des gehobenen Bedarfs, das einen Geschäftsklimaindex von lediglich 6,5 Indexpunkten erreichte. Die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten war allerdings geringfügig besser als im Dienstleistungshandwerk. Wegen weiterer Auftrags- und Umsatzrückgänge folgten per saldo in 22 % der befragten Betriebe weitere Entlassungen.

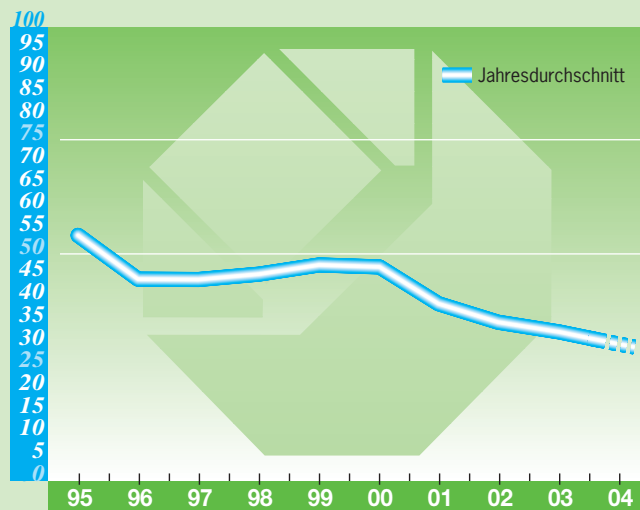
Die Investitionstätigkeit war entsprechend mies; die Kapazitätsauslastung entsprach in etwa der durchschnittlichen Auslastung im Gesamthandwerk, wobei die Gold- und Silberschmiede noch die höchste Auslastung erzielten.

Die nachfolgenden Grafiken und Tabellen veranschaulichen die Entwicklung der Konjunktur im Kammerbezirk. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass es sich um Tendenzaussagen handelt und nicht um absolute Angaben. Insbesondere die nachfolgenden Tabellen, die einen Zeitvergleich der vorangegangenen Vorjahresquartale mit dem Berichtsquartal ermöglichen, sind nur mit diesem Wissen aussagefähig. Es handelt sich jeweils um den Prozentsatz der Betriebe, die z. B. per saldo sinkende oder steigende Umsätze und Aufträge etc. gemeldet haben und nicht um den Prozentsatz eines z. B. zurückgegangenen Auftrags- oder Umsatzvolumens.



Konjunktur *Konjunktur* im Gesamthandwerk

Das Konjunkturbarometer ist die graphische Darstellung der Antworten auf die Frage nach der Beurteilung der Geschäftslage und vermittelt die Stimmungslage im Handwerk im Zeitverlauf.



10-Jahresvergleich

Konjunkturnotizen

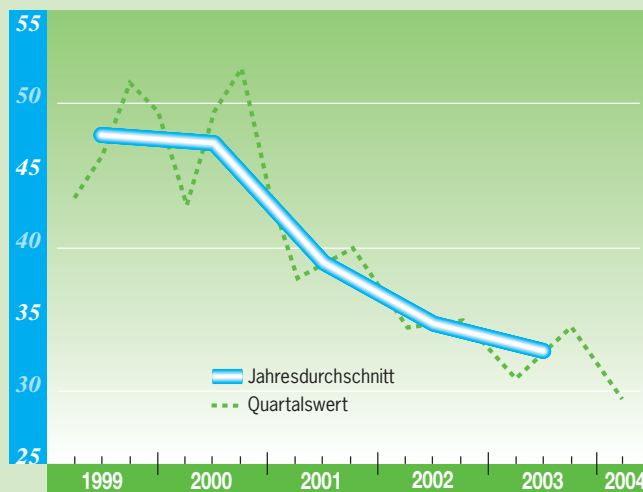
Konjunkturnotizen

- S**timungsbarometer im Gesamthandwerk gegenüber den Vorjahresquartalen nochmals deutlich gefallen. Mehr als jeder zweite Betrieb bewertete seine Geschäftslage mit unbefriedigend.
- W**eiterer Beschäftigtenabbau. Per saldo reduzierte annähernd jeder dritte der befragten Handwerksbetriebe seinen Mitarbeiterstamm.
- A**uslastung der betrieblichen Kapazitäten gestiegen. 31 % meldeten Vollauslastung (über 80 % Kapazitätsauslastung); jeder fünfte Betrieb war nur zur Hälfte ausgelastet.
- U**msatzminus bei per saldo 58 % der befragten Betriebe im Kammerbezirk; Auftragsrückgänge wurden von per saldo 56 % der Betriebe verzeichnet.
- W**eitere Preissteigerungen auf der Beschaffungsseite bei schlechterem Preisüberwälzungsgrad.
- I**nvestitionstätigkeit im Gesamthandwerk negativ und weiter abnehmend.
- L**eichter Optimismus hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufes. 14 % der befragten Betriebe erwarten bessere, 37 % der Betriebe im Kammerbezirk gehen von schlechteren Geschäftsergebnissen aus.
- S**chlechte Stimmung im Bauhandwerk; nur 11 % der Betriebe gaben eine bessere Geschäftslagebeurteilung als im Vorquartal ab. Im Ausbauhandwerk lag dieser Betriebsanteil bei 13 %.
- A**uftragsentwicklung im Handwerk für den gewerblichen Bedarf negativ. Per saldo meldeten 32 % der Betriebe ein Auftragsminus.
- U**nzureichende Auslastung der Werkstattkapazitäten im Kfz-Handwerk bei deutlichem Auftrags- und Umsatzminus.
- U**nbefriedigende Nachfrage drückt Stimmungslage in den verbrauchernahen Handwerksbranchen.

Geschäftsklima

Geschäftsklima

Die wirtschaftliche Entwicklung des hannoverschen Gesamthandwerks zeigt sich zu Beginn dieses Jahres gegenüber den Vorjahresquartalen nochmals schlechter. Zusätzliche Auftrags- und Umsatzrückgänge ließen den Geschäftsklimaindex um 1,5 Punkte auf nur noch 29,5 Indexpunkte sinken, wobei die verbrauchernahen Handwerksbranchen überdurchschnittlich dazu beitrugen.



Der Geschäftsklimaindex ist die Summe der prozentualen Anteile der befragten Betriebe, die eine gute (Gewichtung=1) bzw. eine befriedigende (Gewichtung=0,5) Geschäftslage meldeten.

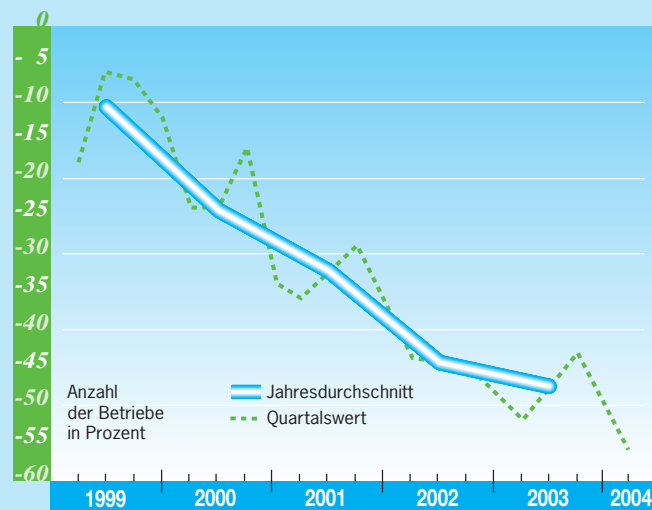
Branche	Geschäftslage*				
	I/00	I/01	I/02	I/03	I/04
Bau	41,0	21,5	23,5	32,5	29,5
Ausbau	49,0	41,5	37,0	37,5	35,5
Gewerbl.	62,0	66,5	53,5	44,0	46,5
Kfz	32,0	31,0	31,0	23,0	23,5
Nahrung	32,0	28,5	32,5	16,5	19,0
Dienste	47,0	44,5	34,5	30,0	24,0
Geh. Bedarf	43,0	33,5	25,0	10,5	6,5
Insgesamt	43,0	38,0	34,5	31,0	29,5

*siehe Erläuterung zur Grafik oben

Auftragseingänge

Auftragseingänge

Die negative Auftragsentwicklung hat sich auch im Berichtsquartal fortgesetzt. So meldeten in der aktuellen Umfrage der Handwerkskammer 65 % der Betriebe ein Auftragsminus, dem steht lediglich ein Anteil von 9 % gegenüber, der in volleren Auftragsbüchern blättern konnte.



Saldo der befragten Betriebe, die Auftragszuwächse bzw. Auftragsverluste meldeten.

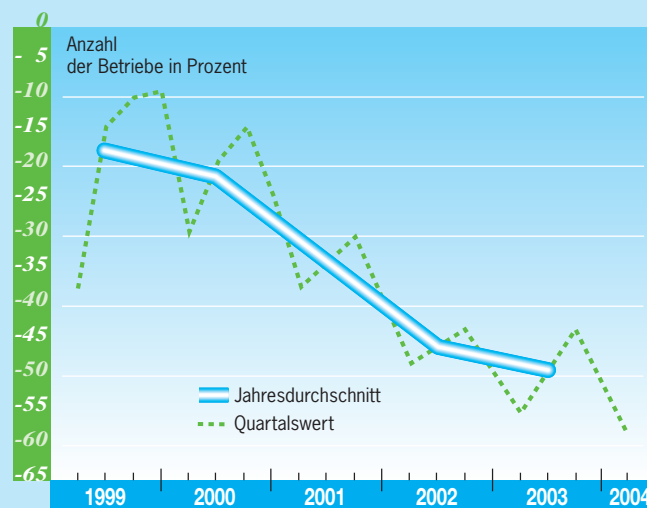
Branche	Auftragseingänge (in %)*				
	I/00	I/01	I/02	I/03	I/04
Bau	-38	-67	-49	-38	-52
Ausbau	-17	-44	-41	-45	-49
Gewerbl.	17	8	-29	-32	-32
Kfz	-49	-31	-41	-62	-57
Nahrung	-34	-43	-63	-67	-87
Dienste	-14	-23	-46	-61	-67
Geh. Bedarf	-45	-53	-50	-85	-70
Insgesamt	-24	-36	-44	-52	-56

*siehe Erläuterung zur Grafik oben

Umsatzentwicklung

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung im Gesamthandwerk zeigt ein ähnliches Bild. Bei diesem Konjunkturparameter verzeichneten 64 % der befragten Betriebe ein Minus, lediglich 6 % verbuchten Umsatzzuwächse. Gemessen am Vorjahresquartal eine Dynamisierung der negativen Entwicklung, woran insbesondere das Handwerk für den gehobenen Bedarf und das Nahrungsmittelhandwerk ihren Anteil hatten.



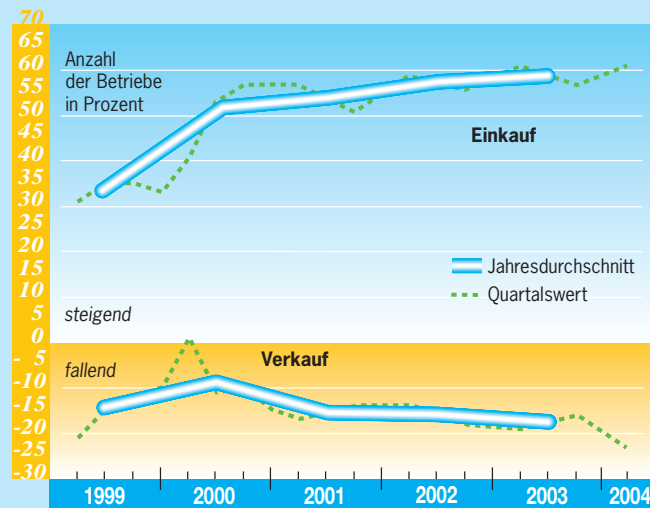
Saldo der befragten Betriebe, die Umsatzzuwächse bzw. Umsatzverluste meldeten.

Branche	Umsatzentwicklung der Betriebe (in %)*				
	1/00	1/01	1/02	1/03	1/04
Bau	-45	-70	-63	-55	-62
Ausbau	-17	-37	-48	-47	-54
Gewerbl.	-4	34	11	-35	-22
Kfz	-49	-27	-57	-64	-60
Nahrung	-42	-43	-61	-67	-83
Dienste	-17	-30	-47	-61	-62
Geh. Bedarf	-53	-47	-63	-74	-70
Insgesamt	-29	-37	-48	-55	-58

* siehe Erläuterung zur Grafik oben

Preisentwicklung *Preisentwicklung*

Der Preisüberwälzungsgrad hat sich nach Auskunft der befragten Betriebe im Kammerbezirk wieder verschlechtert. Der Anstieg der Einkaufspreise verlief im Berichtsquartal wie im Vorjahresquartal; bei den Verkaufspreisen gab es eine dynamischere Entwicklung, jedoch mit umgekehrtem Vorzeichen. Im Bauhandwerk gab es wiederum einen regelrechten Preiseinbruch.



Saldo der befragten Betriebe mit Preissteigerungen bzw. Preissenkungen auf der Leistungs- und Kostenseite.

Branche	Verkaufspreise (in %)*					Einkaufspreise (in %)*				
	I/00	I/01	I/02	I/03	I/04	I/00	I/01	I/02	I/03	I/04
Quartal										
Bau	-26	-59	-53	-41	-50	46	40	54	49	61
Ausbau	-16	-28	-22	-29	-32	66	74	61	64	66
Gewerbl.	-16	12	12	-16	-19	42	59	47	50	50
Kfz	-5	0	6	2	6	41	27	56	63	61
Nahrung	4	57	21	-13	-4	32	71	56	50	57
Dienste	3	4	9	-3	-13	45	61	67	72	55
Geh. Bedarf	27	20	25	-13	-17	33	40	63	57	61
Insgesamt	1	-17	-14	-19	-23	41	57	59	61	61

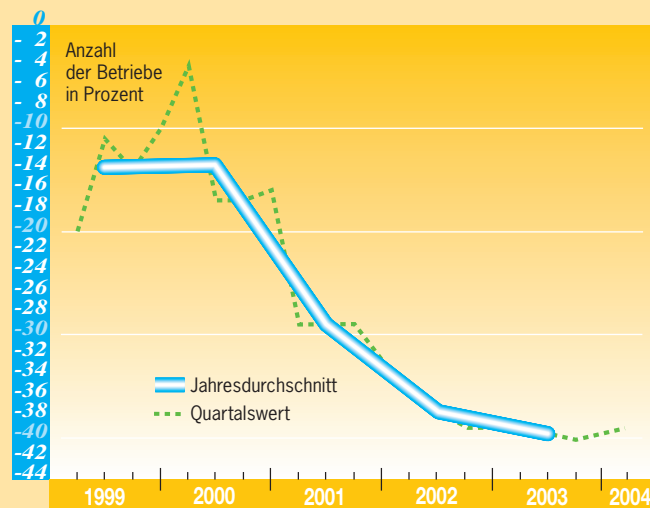
*siehe Erläuterung zur Grafik oben

Investitionen

Investitionen



Abermals negativ verlief die Investitionstätigkeit; wobei das Bauhandwerk - neben dem Nahrungsmittelhandwerk - die geringste Investitionsbereitschaft zeigte. Eine zumindest unveränderte Investitionstätigkeit meldete keine der befragten Handwerksbranchen.



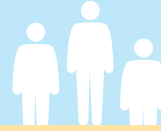
Saldo der befragten Betriebe, die ein gestiegenes oder ein gesunkenes Investitionsbudget meldeten.

Branche	Investitionen der Betriebe (in %)*				
	1/00	1/01	1/02	1/03	1/04
Bau	-27	-58	-57	-49	-53
Ausbau	-20	-26	-43	-39	-47
Gewerbl.	0	0	-12	-8	-32
Kfz	0	-11	-57	-31	-32
Nahrung	-26	-29	-11	-54	-59
Dienste	-1	-18	-7	-40	-20
Geh. Bedarf	0	-40	-49	-45	-21
Insgesamt	-4	-29	-36	-39	-39

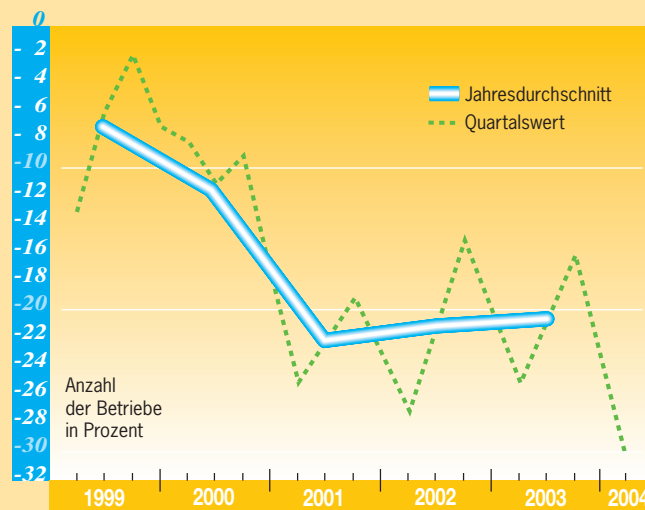
* siehe Erläuterung zur Grafik oben

Beschäftigte

Beschäftigte



Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen verlief insgesamt negativ, gegenüber dem Vorjahresquartal zudem mit zunehmender Dynamik. Per saldo reduzierten 30 % der befragten Handwerksbetriebe im Kammerbezirk ihre Beschäftigtenzahl.



Saldo der befragten Betriebe, die eine Zunahme bzw. Abnahme ihrer Beschäftigten meldeten.

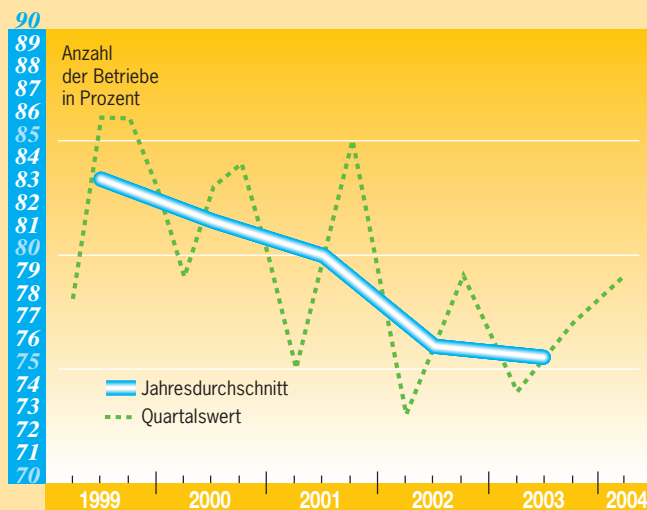
Branche	Beschäftigtenzahlen (in %)*				
	1/00	1/01	1/02	1/03	1/04
Quartal					
Bau	-34	-51	-49	-36	-60
Ausbau	-5	-26	-27	-26	-30
Gewerbl.	-4	0	0	4	-15
Kfz	-15	-38	-25	-36	-23
Nahrung	0	-22	-27	-9	-44
Dienste	-7	-5	-18	-25	-18
Geh. Bedarf	-13	-20	-13	-15	-22
Insgesamt	-8	-25	-27	-25	-30

*siehe Erläuterung zur Grafik oben

Betriebsauslastung

Betriebsauslastung

Die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten hat gegenüber dem Vorjahresquartal leicht zugenommen. 31 % meldeten eine über 80 %ige Auslastung ihrer betrieblichen Kapazitäten; 20 % der Betriebe waren nur zur Hälfte ausgelastet. Gemessen am Gesamthandwerk deutlich unterdurchschnittlich ausgelastet war das Bauhandwerk.



Prozentualer Anteil der befragten Betriebe, die eine Kapazitätsauslastung zwischen 50 % und Vollaustung (über 75 %) meldeten.

Branche	Betriebsauslastung (in %)*				
	1/00	1/01	1/02	1/03	1/04
Quartal					
Bau	74	57	54	73	66
Ausbau	84	81	75	73	81
Gewerbl.	92	100	94	93	89
Kfz	76	73	73	77	78
Nahrung	71	64	90	59	86
Dienste	83	77	75	77	83
Geh. Bedarf	73	57	51	55	78
Insgesamt	79	75	73	74	79

* siehe Erläuterung zur Grafik oben

Erwartungen *Erwartungen* für das kommende Quartal **!?**

Nach den Erwartungen der befragten Betriebe im Bezirk der Handwerkskammer Hannover kann es mit der konjunkturellen Entwicklung im Kammerbezirk eigentlich nur wieder bergauf gehen. So fallen die Prognosen gegenüber den Prognosen des Vorjahresquartals wieder deutlich besser aus und zeigen insgesamt einen verhaltenen Optimismus. Lediglich das Handwerk für den gehobenen Bedarf und das Nahrungsmittelhandwerk gehen weniger zuversichtlich ins kommende Quartal. Das Bauhandwerk erwartet angesichts der saisonalen Komponente bessere Geschäftsergebnisse als im abgelaufenen Quartal. 16 % der befragten Betriebe dieser Branche erwarten eine bessere Geschäftslage, 41 % gehen von schlechteren Geschäftsergebnissen aus. Wirklich gute Geschäftsergebnisse erhoffen sich die Zimmerer.

Die Beschäftigtenzahl im Gesamthandwerk wird vor dem Hintergrund des erwarteten Auftragsminus abermals zurückgeführt. Die Investitionsneigung ist nur gering ausgeprägt. 51 % der befragten Betriebe werden ihre Investitionstätigkeit im kommenden Quartal einschränken, lediglich 8 % planen eine Erhöhung ihres Investitionsbudgets.

Eine grundlegende Trendwende bei der Preisentwicklung erwarten die befragten Handwerksbetriebe ebenfalls nicht. Nach eigenen Angaben werden per saldo 13 % der Betriebe ihre Absatzpreise senken; per saldo 54 % gehen von höheren Einkaufspreisen aus.

Branche	Erwartungen - kommendes Quartal (in %)*				
	1/00	1/01	1/02	1/03	1/04
Bau	55,5	38,5	36,5	36,5	37,5
Ausbau	53,5	46,0	42,5	41,0	42,0
Gewerbl.	56,5	48,5	50,0	41,0	46,0
Kfz	45,0	36,5	47,5	31,0	38,5
Nahrung	52,0	28,5	37,5	19,0	25,0
Dienste	48,0	44,5	40,0	29,5	38,5
Geh. Bedarf	50,5	33,5	12,5	33,5	25,0
Insgesamt	52,0	42,0	40,5	35,0	38,0

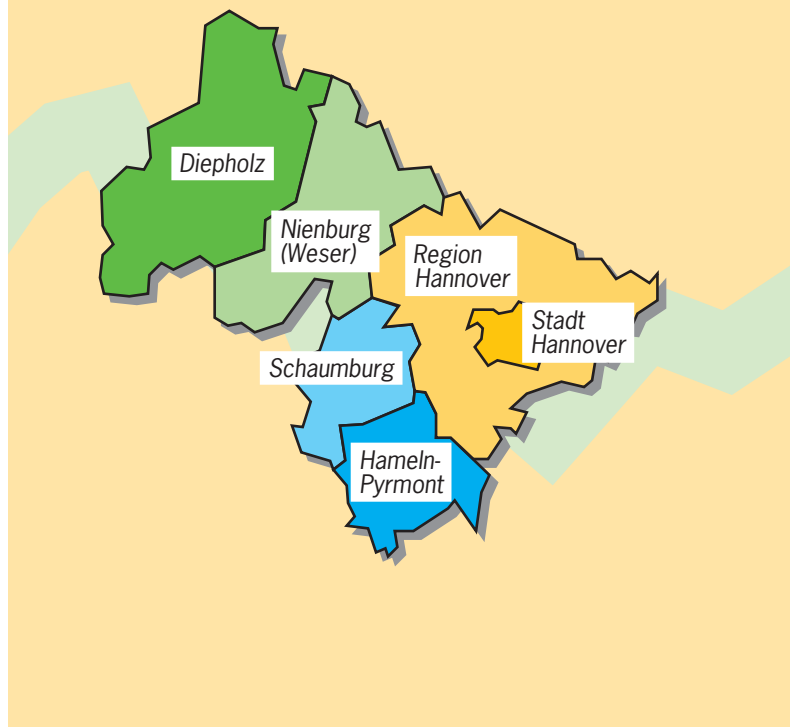
* erwarteter Geschäftsklimaindex (siehe Erläuterung zur Grafik S. 9)

Arbeitslosenquote und versicherungspflichtig Beschäftigte

Region/LHH/Landkreise	Arbeitslose und Arbeitslosenquote* (in %)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**
Region Hannover	60.267 (11,6)	376.111
▶ davon Stadt Hannover	35.905 (14,8)	170.478
Landkreis Diepholz	7.006 (7,2)	72.077
Landkreis Hameln	9.703 (13,5)	51.322
Landkreis Nienburg	5.135 (9,2)	40.829
Landkreis Schaumburg	7.704 (10,5)	52.568
Insgesamt	89.851	592.907

* Stand: 30. Juni 2003; bezogen auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose

** Stand: 30. September 2003, am Wohnort



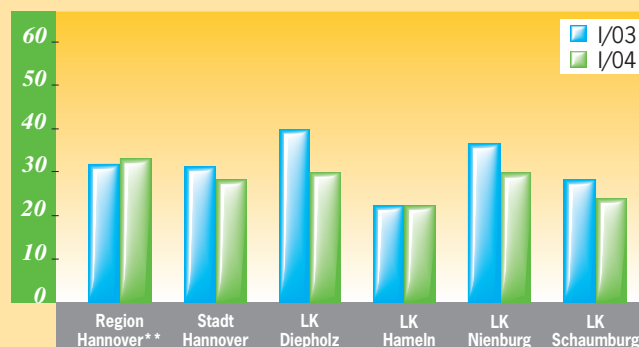
Regionalauswertung

Regionalauswertung

Die im Frühjahr 2004 durchgeführte Regionalanalyse zeigt eine konjunkturelle Abschwächung - wenngleich auch mit unterschiedlicher Ausprägung - in allen Landkreisen des Kammerbezirks, außer in der Region Hannover. So weist die Region Hannover einen gestiegenen Geschäftsklimaindex auf, der um 1,5 Punkte auf 33,5 Indexpunkte stieg. Die Betriebe im Landkreis Hameln-Pyrmont bewerteten ihre Geschäftslage mit 22,5 Indexpunkten gegenüber dem Vorjahresquartal unverändert und damit abermals deutlich schlechter als der Durchschnitt im Kammerbezirk. Die Betriebe im Landkreis Nienburg verloren sieben Indexpunkte. Die LHH weist mit einem Indexwert von 28,5 Punkten eine nahezu durchschnittliche Konjunktur auf. An vorletzter Stelle bei der Bewertung der Regionalkonjunkturen befinden sich die Betriebe im Landkreis Schaumburg mit 24 Indexpunkten. Verschlechtert hat sich auch die Geschäftslagebeurteilung im Landkreis Diepholz. Hier sackte der Indexwert um 10 Punkte auf nur noch 30 Punkte.

Während in der LHH sowie in den Landkreisen Hameln und Schaumburg die Stimmungslage als unbefriedigend bezeichnet werden muss, ist sie in den übrigen Landkreisen - gemessen am Gesamthandwerk - durchschnittlich bzw. überdurchschnittlich verlaufen. Insgesamt ist festzustellen, dass die Stimmungslage einem deutlichen Nord-Süd Gefälle unterliegt, wobei die Beurteilung eng mit der regionalen Auftragsentwicklung und mit der Auslastung der betrieblichen Kapazitäten korrespondiert. Die Erwartungen hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufes sind insbesondere im Landkreis Hameln-Pyrmont angesichts erwarteter Auftragseinbrüche ziemlich verhalten.

Die konjunkturelle Entwicklung in den Regionen*



* dargestellt mittels des Geschäftsklimaindex (s. Erläuterung zur Grafik S. 9)
 ** ohne Landeshauptstadt Hannover

Einteilung der Handwerksbranchen in Befragungsgruppen

Gruppe 1

Bauhandwerke

Maurer und Betonbauer
Zimmerer
Dachdecker
Straßenbauer
Gerüstbauer

Gruppe 2

Ausbauhandwerke

Glaser
Maler und Lackierer
Metallbauer
Klempner
Installateure und Heizungsbauer
Elektrotechniker
Tischler
Raumausstatter

Gruppe 3

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Feinwerkmechaniker
Elektromaschinenbauer
Landmaschinenmechaniker

Gruppe 4

Kraftfahrzeughandwerke

Karosserie- und Fahrzeugbauer
Kraftfahrzeugtechniker

Gruppe 5

Nahrungsmittelhandwerke

Bäcker
Konditoren
Fleischer

Gruppe 6

Dienstleistungshandwerke

Informationstechniker
Schuhmacher
Augenoptiker
Zahntechniker
Friseure
Gebäudereiniger
Fotografen
Textilreiniger

Gruppe 7

Handwerke für den gehobenen Bedarf

Uhrmacher
Gold- und Silberschmiede
Damen- und Herrenschneider
Kürschner



Impressum:

Herausgeberin

Handwerkskammer Hannover
Berliner Allee 17
30175 Hannover

Tel. 0511/3 48 59-0
Fax 0511/3 48 59-32

eMail: info@hwk-hannover.de
Internet: www.hwk-hannover.de

Redaktion u. Zusammenstellung

Dipl.-Oec. Rosemarie Colberg
Abteilung Wirtschaftsförderung